

# «Und dann passiert wieder nichts»

Sicherheitsvorsteher suchen Mittel gegen Fangewalt im Fussball. Die oberste Polizeibeamtin verliert die Geduld.

Interview: Christian Glaus

Immer wieder kommt es in Luzern rund um Fussballspiele des FCL zu Ausschreitungen. Insgesamt 25 waren es in den vergangenen acht Jahren. Und mit FCL gegen St. Gallen am 20. Mai steht bereits das nächste Risikospiele bevor. Der letzte Vorfall ereignete sich am 15. April nach dem Match gegen den FC Zürich. Der Luzerner Sicherheitsdirektor Paul Winiker (SVP) war hautnah dabei, relativierte die Vorfälle im Anschluss gegenüber unserer Zeitung. Er sagte aber auch, es brauche ein Sanktionierungsinstrument für gravierende Vorfälle – etwa Stadionverbote. «In den laufenden Gesprächen werde ich mich für die rasche Einführung eines solchen Sanktionierungsmodells einsetzen.»

Geführt werden diese von Winiker angetönten Gespräche auch in Zusammenhang mit den Ausschreitungen rund um den Cup-Halbfinal zwischen dem FC Basel und YB mit drei Schwerverletzten. Doch die schweizweite Einführung eines «Sanktionierungsmodells» zieht sich einmal mehr in die Länge. Konkretes ist derzeit nicht zu erfahren. Fühlt man sich da als Polizistin von der Politik im Stich gelassen? Johanna Bundi Ryser, Präsidentin des Verbands Schweizerischer Polizeibeamter, nimmt Stellung.

**In jüngster Zeit ist es mehrfach zu Gewalt rund um Fussballspiele gekommen, in Basel sogar mit Schwerverletzten. Wie beurteilen Sie die Situation?**

**Johanna Bundi Ryser:** Wir verteilen jede Form von Gewalt aufs Schärfste. Auch Gewalt im Stadion oder, wie in Basel, gegenüber privaten Sicherheitsdiensten. Das geht gar nicht.

**Wird zu wenig unternommen, um Gewalt zu verhindern?**



Seit Jahrzehnten wird diskutiert, wie man das Problem randalierender Fussballfans lösen könnte.

Archivbild: Dominik Wunderli

Die Politik ist seit Jahren dran. Das Parlament hat inzwischen beschlossen, das Strafmass zu ändern, damit Gewalttäter härter bestraft werden. Wir unterstützen die Politik, wenn es um Massnahmen geht, die zu weniger Gewalt führen.

**Sie unterstützen die Politik – fühlen Sie sich im Gegenzug auch von der Politik genügend unterstützt?**

Es ist ein Punkt erreicht, an dem man sagen muss: Jetzt müssen griffige Massnahmen her. Solche lassen noch immer auf sich warten. Man redet, diskutiert, verspricht Massnahmen. Doch dann, so habe ich den Eindruck,

**«Die Politik müsste schneller und entschiedener handeln.»**



**Johanna Bundi Ryser**  
Präsidentin  
Polizeipersonalverband

## Zur Person

Johanna Bundi Ryser (Jahrgang 1963) ist die erste Präsidentin des Verbands Schweizerischer Personalbeamter, der die Interessen von über 26 000 Polizistinnen und Polizisten vertritt. Ihr ist es ein wichtiges Anliegen, gegen die zunehmende Gewalt gegen Polizisten vorzugehen. Bundi Ryser trat 1991 in die Kantonspolizei Graubünden ein und arbeitet heute beim Bundesamt für Polizei (Fedpol). 2010 kandidierte sie auf der Liste der SVP für einen Sitz im Berner Kantonsparlament. (cgl)

passiert wieder nichts. Die Politik müsste schneller und entschiedener handeln.

## Woran scheitert es?

Da kann es verschiedene Gründe geben. Beispielsweise finanzielle, weil man sparen will oder Mehrkosten fürchtet. Möglicherweise haben auch die Fanclubs, Vereine und die Liga eine zu starke Lobby, sodass die Politik dann doch wieder zurückkriecht.

## Sie sind enttäuscht?

Wir fühlen uns nicht immer von der Politik unterstützt. Auch weil Versprechungen gemacht werden, die man dann doch

nicht hält. Das ist enttäuschend für uns. Es gibt auch Politikerinnen und Politiker – ich möchte keine Namen nennen –, welche Gewalt nicht verurteilen, sondern sogar zu entschuldigen versuchen. Das ist beispielsweise nach den Ausschreitungen vom 1. Mai wieder geschehen. Ich finde, ein Politiker muss hinstehen und Gewalt öffentlich verurteilen.

**Wie lange sind die Polizistinnen und Polizisten unter diesen Umständen noch bereit, hinzustehen und sich der Gewalt rund um Fussballspiele auszusetzen?**

Die Polizei hat den Auftrag, für die Sicherheit der Bevölkerung zu sorgen. Die Polizistinnen und Polizisten machen das professionell, sie machen einen guten Job. Jetzt ist es an der Politik, zu schauen, dass sie ihrer Arbeit nachgehen können, ohne angegriffen zu werden. Wir können nicht streiken und sagen, «wir machen unsere Arbeit nicht». Das wäre auch nicht sinnvoll. Aber man muss sich schon bewusst sein, dass der Arbeitgeber gegenüber seinen Mitarbeitenden eine soziale Verantwortung hat. Aussagen, Gewalt gehöre zum Berufsalltag von Polizisten, finde ich unerhört.

**Diskutiert wird, ob Anhänger eines Vereins nach Ausschreitungen ein Stadionverbot erhalten sollen. Was halten Sie davon?**

Wir haben nicht an diesen Diskussionen teilgenommen und wurden auch nicht gefragt. Persönlich finde ich es schwierig, wenn man alle Anhänger eines Clubs in den gleichen Topf wirft und pauschal verurteilt. Man muss die Probleme in den Fanssektoren in den Griff bekommen. Dazu gehört, dass man die Täter eruiert und zur Rechenschaft zieht. Es braucht harte Strafen. Nur so lernen die das.

## Chronologie des Schreckens: Fangewalt in Luzern seit 2015

**15. April 2023**

Nach dem Spiel FCL – FCZ kommt es zu Sachbeschädigungen. Die Polizei wird mit Flaschen beworfen und setzt Gummischrot ein.

**4. März 2023**

Anhänger des FC Basel beschädigen einen Zug der Zentralbahn und mehrere Polizeifahrzeuge. In verschiedenen Quartieren kommt es zu Vandalismus.

**9. November 2022**

Beim Bundesplatz gehen Anhänger des FC Luzern und des FC Basel aufeinander los. Die Polizei setzt Zwangsmittel ein.

**2. Oktober 2022**

YB-Anhänger beschädigen auf dem Rückweg zum Bahnhof einen Bus.

**8. Mai 2022**

Servette-Chaoten bewerfen die Ordnungskräfte vor Spielbeginn mit Böllern. Ein 21-Jähriger wird festgenommen.

**2. März 2022**

FCZ-Chaoten zünden beim Eintreffen des Extrazugs in Luzern Knallpetarden und werfen diese Richtung Polizeisperre.

**30. Januar 2022**

Basel-Anhänger bewerfen am Zihlmattweg Polizisten mit Knallpetarden und Feuerwerkskörpern. Zudem beschädigen sie Busse massiv.

**28. November 2021**

Am Rathausquai kommt es zu einer Schlägerei zwischen Basel- und Luzern-Anhängern. Später werfen Basler Steine auf ein Polizeifahrzeug.

**24. Oktober 2021**

Beim Eintreffen des Extrazugs aus St. Gallen zünden die Ostschweizer Böllern und Petarden. Bei der Abreise greifen sie die Polizei an, die sich mit Gummischrot zur Wehr setzt.

**8. August 2021**

Chaoten des FC Zürich bewerfen nach dem Spiel am Bundesplatz die Polizei und FCL-Fans mit Pyros.

**5. August 2021**

Fans von Feyenoord Rotterdam randalieren und prügeln wiederholt. Die Polizei nimmt mehrere Holländer zur Ausnüchterung fest.

**16. Februar 2020**

St. Galler Chaoten versuchen nach dem Spiel, am Bahnhof Luzern Züge zu besprayen. Zudem schleudern sie Steine

gegen Polizisten. Die Polizei setzt Gummischrot ein.

**1. Februar 2020**

YB-Anhänger besprayen nach dem Spiel am Bahnhof Luzern einen Zug und bewerfen die Einsatzkräfte mit Gegenständen. Die Polizei wehrt sich mit Gummischrot und Reizstoff.

**15. Dezember 2019**

Beim Einlass ins Stadion greifen Basler den Sicherheitsdienst des FC Luzern an. Die Polizei greift mit Gummischrot und Wasserwerfer ein.

**1. Dezember 2019**

St. Galler stoppen den Extrazug bei der Abreise auf Höhe Bundesplatz per Notbremse. Die Polizei wird dabei mit Gegenständen beworfen. Zuvor beschädigten die Ostschweizer Busse.

**12. Mai 2019**

Gäste aus dem GC-Fanblock versuchen, das Spielfeld zu stürmen. Die Polizei verhindert dies, daraufhin wird das Spiel abgebrochen.

**10. März 2019**

Chaoten von Luzern und St. Gallen liefern sich nach dem Spiel eine Schlägerei. Die Polizei trennt sie mit Gummischrot.

**11. März 2018**

FCL-Fans werden von rund 40 Baslern angegriffen. Die Polizei setzt Gummischrot und den Wasserwerfer ein.

**27. August 2017**

Vor und nach dem Spiel zwischen Luzern und Zürich kommt es zu Schlägereien. Die Polizei wird mit Schottersteinen beworfen und wehrt sich mit Gummischrot und Wasserwerfer.

**20. Juli 2017**

Rund um das Europa-League-Qualifikationsspiel zwischen Luzern und Osijek (Kroatien) kommt es mehrmals zu Schlägereien.

**7. November 2016**

Nach dem Spiel FCL – YB kommt es zu Schlägereien, wobei ein Bus beschädigt wird.

**21. Februar 2016**

Ein Anhänger des FC St. Gallen wirft Knallpetarden. Ein Mann erleidet einen schweren Hörschaden.

**25. Mai 2015**

Nach dem Spiel gehen Anhänger des FCL und des FC Zürich aufeinander los. Dank Öffentlichkeitsfahndung kann die Polizei 26 Personen identifizieren.